

Schumann formt nicht nur die Arslan-Brüder

Der Eislinger Boxer Manfred Wohlfahrt bildet den Übergang zwischen der Anfangszeit von Olympia Göppingen und der jüngeren Vereinsgeschichte. Diese hat maßgeblich Lothar Schumann geprägt.

LEONHARD FROMM

Über Manfred Wohlfahrt, der bis 1980 für Göppingen boxte, kann man in dem Landesverbandsbuch „Und immer wieder schlägt der Gong“ von 1989 nachlesen, dass der mittlerweile 67-Jährige in 22 Jahren für den ASV Spartania Eislingen (1953 bis '58) und danach für Olympia Göppingen 400 Kämpfe im Halbmittel- und Mittelgewicht absolvierte. 270 Siege stehen 72 Niederlagen und 58 Remis gegenüber. 1965 ist er Württembergischer Meister, sechsmal wird er Vize, dreimal Dritter. 1973 boxte Wohlfahrt für Oberkochen in der Bundesliga.

Nach seiner aktiven Zeit nimmt der Ausnahmeboxer noch lange Zeit am Training bei „Olympia“ teil. „In diese Phase fiel die trainerlose Zeit“, erinnert sich Lothar Schumann, heute Abteilungsleiter der Boxer bei Frisch Auf Göppingen. Der heute 55-Jährige hat 1965 beim Polizeisportverein Göppingen, dem Größen wie Erich Stümpfl angehörten, mit dem Boxen begonnen. 1970 wechselt der Göppinger, der bis 1981 aktiv boxte, zu „Olympia“. Bereits ein Jahr später fusionieren der PSV und FA. Damals konnte noch niemand wissen, dass auch „Olympia“ 1995 unter das Dach des größten Sportvereins der Stadt schlüpfen wird.

Über Lothar Schumann schreibt das PSV-Mitteilungsblatt im Juni 1969: „Lothar Schumann, der sich allabendlich im Boxraum befindet, lässt die Geräte tanzen wie ein großer Musiker die Etüden spielt. Er ist an den Geräten ein wahrer Meister. Sein boxsportliches Können liegt heute schon über dem Durchschnitt.“ Kommissarisch und ohne Lizenz koordiniert Schumann ab 1981 das Training, damit das Vereinsleben fortgesetzt werden kann. Parallel beginnt der Lagerarbei-

ter, der auf Mauritius beim Boxen seine Frau kennen lernte, mit der Ausbildung, die er 1984 mit der Trainerlizenz abschließt. Im selben Jahr organisiert er mit seiner neunköpfigen Staffel wieder Vergleichskämpfe mit den stationierten US-Soldaten.

Von Schumanns Trainer-Talent zeugt als erster Giuseppe La Grutta, der als 17-Jähriger 1986 einen Württembergischen Meistertitel erringt. Den holt 1990 auch Gabriel Pitrolo. Mit Firat Arslan formt Schumann in den frühen 90er Jahren aber sein größtes Talent, das zusammen mit seinem älteren Bruder zu „Olympia“ kam. Nach der Vize-Meisterschaft 1990 holt Arslan 1992 den Titel und hat erste internationale Einsätze. An dem Süßener lobt sein damaliger Trainer „Fleiß und Ehrgeiz“.

1999 erhält Schumann die silberne Ehrennadel des deutschen Amateur-Boxverbandes für seinen langjährigen Einsatz auf Vereins-



Immer im Einsatz für seine Schützlinge: Abteilungsleiter und Trainer Lothar Schumann.

ebene, als Bezirkssportwart und Betreuer der württembergischen Kader-Athleten bei Meisterschaften und Länderkämpfen. Bereits 1996 hatte er die höchste Landesauszeichnung erhalten – ein Jahr, nachdem „Olympia“ zu Frisch Auf gekommen war, weil es Schumann im Verein an administrativer Unterstützung gefehlt hatte. Heute hat die Abteilung knapp 40 Kämpfer zwischen 13 und 27 Jahren, die zweimal wöchentlich in der Bodenfeld-Turnhalle trainieren. Mit sechs Wettkampfboxern nutzt Schumann die alte Polizeiboxhalle der Bepo.